Nachweis des Rotbraunen Korkstachlings

Hydnellum ferrugineum (Fr.: Fr.) P. Karst. 1880

im Töpfergrund Radeburg

Uwe Stolzenburg

In der Radeburger Heide, im Töpfergrund Radeburg, in der Nähe der Kleinnaundorfer Straße zwischen Radeburg und Kleinnaundorf, wurde am 13.10.2025 der Rotbraune Korkstachling *Hydnellum ferrugineum* vom Verfasser gefunden. Ca. 150-200 Fruchtkörper hatten sich in einem jungen Kiefernstangenwald mit nährstoffarmen Bodenverhältnissen in wenig vergrasten Moospolstern entwickelt. Die Fruchtkörper wiesen einen Hutdurchmesser zwischen 2 und 4, max. 6 cm auf. Die Hutoberfläche war weißlich und mit blutroten Tropfen behaftet, bei älteren Exemplaren wurde die Hutmitte dunkler. An der Hutunterseite befinden sich anstelle von Röhren oder Lamellen sogenannte Stacheln. Der Rotbraune Korkstachling kann mit dem Scharfen Korkstacheling *Hydnellum peckii* verwechselt werden. Beide ungenießbaren Arten sind durch eine Geschmacksprobe zu unterscheiden, die in diesem Fall eindeutig auf Grund der Milde zugunsten des Rotbraunen Korkstachlings ausfiel. In Sachsen zählt diese festgestellte Stachlingsart zu extrem seltenen Pilzen (RL SA. R). Im Westlausitzer Hügel- und Bergland ist er bisher nur an einem Standort in der Dresdener Heide nachgewiesen worden, neben einem Vorkommen in Olbernhau ist er nur noch aus der Nordostlausitz mit 10 Nachweisen bekannt (HARDTKE et al. 2021). Bundesweit ist er als stark gefährdet eingestuft (DÄMMRICH et al. (2016)). Der aus der Familie der Weißsporstachlingsverwandten stammende Rotbraune Korkstachling besiedelt magere und schütter bewachsene Kiefernstandorte.

Am selben Standort war auch der seit 2004 beobachtete Kiefern-Habichtspilz *Sarcodon squamosus* anzutreffen (RL SA. R), der in diesem Bereich schon viele Jahre zu beobachten ist. Auch er zählt in Sachsen zu den extrem seltenen Pilzarten. Die spärlichen Fundstellen in Sachsen nehmen nach Osten hin zu und liegen überwiegend in der Lausitz. Das Fundgebiet ist durch erhöhte Feuchtigkeit und quellige, durch kontinuierliche Wasserschüttung geprägte nährstoffarme Verhältnisse gekennzeichnet. In der Nähe befindet sich eine ständig wasserführende Quellmulde, in der sich ein dichter *Sphagnum*-Teppich ausgebildet hat. In diesem Bereich wurden am 18.6.2012 zwei Exuvien der Arktischen Smaragdlibelle *Somatochlora arctica* gefunden, die auf ein kontinuierliches Wasserdargebot angewiesen ist, da die Larven für ihre mehrjährige Entwicklung dauerhaft durchströmte Torfmoos-Polster benötigen. Es handelt sich hierbei um ein Tieflandvorkommen der in Sachsen als vom Aussterben bedroht geltenden montanen Libellenart. Die nun geplante Erweiterung des Kiessandtagebaus bedroht einzigartige und geschützte Biotope in der Radeburg-Laußnitzer Heide. Der Töpfergrund ist auf die kontinuierliche Zufuhr von sauberem und nährstoffarmem Wasser aus nacheiszeitlich entstandenen Kiesrücken angewiesen. Die Zerstörung des Waldes und der Kiesrücken würde die Moorbildung, Quellschüttung und die bemerkenswerte lokale Biodiversität irreversibel schädigen. Im Regionalplan der Planungsregion „Oberes Elbtal/Osterzgebirge“ (REGIONALPLAN 2020) ist eine Ausweisung des Gebietes als NSG „Töpfergrund in der Radeburger Heide“ vorgesehen. Die Schutzwürdigkeit des Töpfergrunds mit seinen für das sächsische Tiefland bemerkenswerte Quellenreichtum wurde wiederholt hervorgehoben (SCHRACK & STOLZENBURG 2008, OERTEL 2025).




Bild 1, 2: Rotbrauner Korkstachling *Hydnellum ferrugineum* mit grauweißlichen Stacheln und Oberseite

Literatur

DÄMMRICH F.; LOTZ-WINTER, H.; SCHMIDT, M; PÄTZOLD, W.; OTTO, P.; SCHMITT, J.A.; SCHOLLER, M.; SCHURIG, B.; WINTERHOFF, W.; GMINDER, A.; HARDTKE, H.J.; HIRSCH, G.; KARASCH, P.; LÜDERITZ, M.; SCHMIDT-STOHN, G.; SIEPE, K.; TÄGLICH, U. & K. WÖLDECKE, (2016): Rote Liste der Großpilze und vorläufige Gesamtartenliste der Ständer- und Schlauchpilze (Basidiomycota und Ascomycota) Deutschlands mit Ausnahme der Flechten und der phytoparasitischen Kleinpilze. – In: MATZKE-HAJEK, G.; HOFBAUER, N. & G. LUDWIG (RED.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 8: Pilze (Teil 1) – Großpilze. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (8): 31-433.

HARDTKE, H.J., DÄMMRICH, F. & F. KLENKE (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens Pilze. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2010. – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.).- Dresden: 580 S.

OERTEL, H. (2025): Schutz der Waldmoore bei Großdittmannsdorf und Medingen – Erfolge und Herausforderungen bürgerschaftlichen Engagements. - In: SCHRACK, M. (Hrsg.) (2025): Jubiläumsband 50 Jahre ornithologische und Naturschutzarbeit in Großdittmannsdorf. Projekte, Erfahrungen der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz, Sonderheft: 77-100.

REGIONALPLAN (2020): Regionalplan für die Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge, veröff. Sächs. Amtsbl. Nr. 38 vom 17.09.2020

SCHRACK, M. & U. STOLZENBURG (2008): Die Libellenfauna im Töpfergrund Radeburg in der Radeburger Heide. - In: SCHRACK, M. (Hrsg.) (2008): Der Natur verpflichtet. Projekte, Ergebnisse und Erfahrungen der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit in Großdittmannsdorf. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz, Sonderheft: 167-180.

Anschrift des Verfassers

Uwe Stolzenburg
AG Naturschutzinstitut Region Dresden e.V.
Weixdorfer Str. 15
01129 Dresden